

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 61 (1935)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Verse für die ganz Kleinen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-468569>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Mame, warum fallt au dä da obe nöd abe?»  
 «Jede Mänsch häd en Schutzängel, wo d'Hand über en hebt!»  
 «Wärs nöd besser, dem sin Schutzängel wurd si Hand  
 drunder hebe?»

### Splitter

Es ist leichter, auf vornehme Art zu leiden, als glücklich zu sein.

Gibt es Menschen, die so wenig abergläubisch sind, dass sie einem glänzenden Horoskop ihres Charakters nicht doch ein wenig Glauben schenken?

Nicht wahr, wenn alle Leute wie unsereins wären, dann würde es gut um die Welt stehen.

Fortschritt: Früher starb man ohne Aerzte, später wegen den Aerzten, und heute trotz den Aerzten. Tschopp

### Verse für die ganz Kleinen

Der Junggeselle ruft entzückt:  
 «Die Fraugleich einem Rosenstrauch.»  
 Der Ehemann bedächtig nickt:  
 «Ja, ja, in punkto Dornen auch.» Kali



Schweizerische Generalvertretung: Huguenin A.-G., Luzern

### Aktuelle Betrachtungen

Schnee und Kälte macht uns bangen, dennoch, Mut: die Tage langen, und die Saar ist wieder arisch, blutbewusst, german-vorfahrisch, während Frankreich seine Kohlen irgend anderswo muss holen.

Stark bedrohet ein Prozess unseres Nicole's Macht-Exzess, währenddem schon totgeschossen Kirow von den Rotgenossen.

England's Inflations-Devise überwand die böse Krise, indess der Herr Roosevelt prozessiert ob diesem Geld.

Mussolini, angesichts denkt wohl viel, doch sagt er nichts. Unser Land, um ein Jahr neuer, schon verdaut's die Krisensteuer, und der Skisport, heut wie nie, zeigt vollendetes Genie.

Drum, wer sagt: wir sind verloren! wahrlich, der ward falsch geboren.

Optimismus feiert Siege!  
 Fast spricht man nicht mehr vom Kriege!  
 Gert

### Beinahe eine Greuelnachricht

Bin hier in Neuenburg zum Französischlernen. Letzten Sonntag besucht mich mein Vater (wohl zur Kontrolle meiner geistigen Haltung). Wir gehen an den Fussballmatch. Während dem Spiel sag ich: «Du, schau, das ist ein guter ariére» (Verteidiger).

Worauf mein Vater sehr nachdrücklich: «Das kommt doch gar nicht darauf an, ob der Spieler ein Arier ist oder nicht — merk Dir das!» Stöck

### Bravo! Deutschland bezahlt seine Auslandschulden

Hitlers Unterführer Bernh. Köhler ruft in einem Vortrag über Wirtschaftspolitik in Hannover aus:

«Zahle deine Schulden und mache keine Schulden, dann gibt es keine Zinsknechtschaft mehr!»

Es ist nicht anzunehmen, dass die Führer des Dritten Reiches so etwas von ihren Untertanen verlangen, ohne mit gutem Beispiel voranzugehen. Aubi